

Antiallergika: neues H1-Antihistaminikum der zweiten Generation auf dem Markt

Seit Januar steht ein rezeptfrei in Apotheken erhältliches H₁-Antihistaminikum der zweiten Generation und damit eine weitere leitlinienkonforme Medikation bei allergischen Erkrankungen und Urtikaria zur Verfügung.

Der Bedarf an symptomlindernden Antiallergika ist hoch, denn allergische Erkrankungen nehmen zu. Dabei scheinen sich die Beschwerden zu verschlimmern und länger anzuhalten, wie eine 2022 durchgeführte Umfrage, die im Auftrag des Unternehmens Sanofi durchgeführt wurde, ergab. Verantwortlich könnten klimabedingt veränderte Pollenflugzeiten, höhere Pollenkonzentrationen in bestimmten Pflanzen, aber auch eine geringere Allergenexposition während des Corona-bedingten Lockdowns sein, so PD Dr. Stefanie Gilles, Augsburg. Auch wenn hier weitere Studien ausstehen, spräche viel für eine durch Kontaktbeschränkungen reduzierte mikrobielle Vielfalt im frühen Kindesalter als Ursache der Zunahme an Allergien, so Gilles.

Für Menschen mit Allergien, die eine rasche und langanhaltende Symptomlinderung

bei allergischer Rhinokonjunktivitis und Urtikaria benötigen, ist in Apotheken seit Januar 2023 mit Bilastin 20 mg (Allegra® Allergietabletten) das jüngste H1-Antihistaminikum der zweiten Generation zur Selbstmedikation erhältlich. Wie Prof. Ralph Mösges, Köln, erklärte, hemmt Bilastin die für die Allergiesymptome verantwortliche Reaktion auf die überschießende Histaminausschüttung schnell, das heißt bereits nach 30 bis 60 Minuten und für 24 Stunden [Church MK et al. Curr Med Res Opin 2020; 36:445-54]. Da die Substanz zudem laut Studiendaten nicht sediert [Leceta A et al. Drugs Context 2021;10:1-7] und keine Probleme bei der Verstoffwechslung des Präparates verursacht, seien die für Kinder ab zwölf Jahren zugelassenen Allegra® Allergietabletten ein idealer und leitlinienkonformer Ersatz für ältere Antihistaminika. Empfohlen wird eine Tablette (20 mg Bilastin) täglich.

Ute Ayazpoor

Digitales Fachpressegespräch „Neu ab Januar 2023: Allegra® Allergietabletten, Bilastin: das jüngste H1-Antihistaminikum der 2. Generation“, 18. Januar 2023; Veranstalter: Sanofi

Adrenalin-Autoinjektor jetzt auch in Doppelpackung erhältlich

Für Patientinnen und Patienten mit einem erhöhten Anaphylaxie-Risiko wird in der „Leitlinie Akuttherapie und Management der Anaphylaxie – Update 2021“ das Mitführen von zwei Adrenalin-Autoinjektoren empfohlen [Ring J et al. Allergo J Int 2021;30:1-25]. Das Unternehmen ALK bietet seinen Adrenalin-Autoinjektor Jext® 300 µg daher nun auch in einer Doppelpackung (PZN 18224817) an. Seit dem 1. Februar 2023 ist die neue Packungsgröße auf dem Markt.

Zwei Adrenalin-Autoinjektoren werden laut der Anaphylaxie-Leitlinie unter folgenden Bedingungen für Patientinnen und Patienten mit einem Anaphylaxie-Risiko empfohlen: bei besonders schwerer Anaphylaxie in der Vergangenheit,

hohem Körpergewicht (> 100 kg), unkontrolliertem Asthma bronchiale, schlechter Erreichbarkeit der nächsten notfallmedizinischen Versorgung, besonders hohem Risiko für schwere Anaphylaxie (z. B. Erwachsene mit Mastozytose), außerdem für Kinderbetreuungsstätten/Schulen sowie gemäß familiärer Situation (Jext® 150 µg für Kinder ab 15 kg; Jext® 300 µg für Kinder und Jugendliche ab 30 kg).

Folgende Stärken und Packungsgrößen sind jetzt verfügbar: Jext® 150 µg (15–30 kg Körpergewicht), Jext® 300 µg (ab 30 kg Körpergewicht) und 2 × Jext® 300 µg (ab 30 kg Körpergewicht). *red*

Nach Informationen von ALK

Ein krisensicherer Arbeitgeber

Aufgrund guter Bewertungen in einer über drei Jahre laufenden Wirtschaftsanalyse hat die Creditreform Rating AG das Pharmaunternehmen Infectopharm als einen der krisensichersten Arbeitgeber ausgezeichnet. InfectoPharm belegt Platz 12 von 170 in einem von der Süddeutschen Zeitung beauftragten branchenübergreifendem Ranking und kann sich daher nun „krisensicherster Arbeitgeber“ in Deutschland und Luxemburg nennen. Creditreform bescheinigt Infectopharm einen hohen Jahresüberschuss, eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote, eine ausgezeichnete Bonität, eine hohe Liquidität im gesamtwirtschaftlichen Vergleich und einen positiven Return on Investment. Infectopharm beschäftigt derzeit 275 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet fortlaufend weitere Stellen an. Das Portfolio umfasst aktuell rund 130 Präparate für die Bereiche Pädiatrie, Infektiologie, Pneumologie, Dermatologie und Allergologie.

Widerstandsfähige Unternehmen können aus Krisen gestärkt hervorgehen. Das Ausmaß ihrer Resilienz stand im Fokus der vorliegenden Vergleichsstudie. Gezielt wurden dazu die Geschäftsjahre 2018 bis einschließlich 2020 analysiert und aussagekräftige Wirtschaftskennzahlen erhoben. Creditreform ermittelte, welche Unternehmen vor und während der Corona-Pandemie fest im Sattel saßen und innovativ bleiben konnten.

Im Verlauf der Corona-Krise brachen aufgrund von Hygienemaßnahmen die Umsätze für Antibiotika und Antiinfektiva ein, die langjährigen Kerngebiete von Infectopharma. Aufgrund des über die Jahre verbreiterten Produktportfolios konnten die Umsätze insgesamt aber ausgebaut werden. Das Unternehmen setzte darüber hinaus weitreichende Investitionen um. Nicht zuletzt investiert das Unternehmen konsequent in seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Standort in Heppenheim: Zukunft und Familie werden beispielsweise durch einen hohen Beitrag zur betrieblichen Altersvorsorge abgesichert, die firmeneigene Kindertagesstätte unvermindert subventioniert. *red*

Nach Informationen von Infectopharm